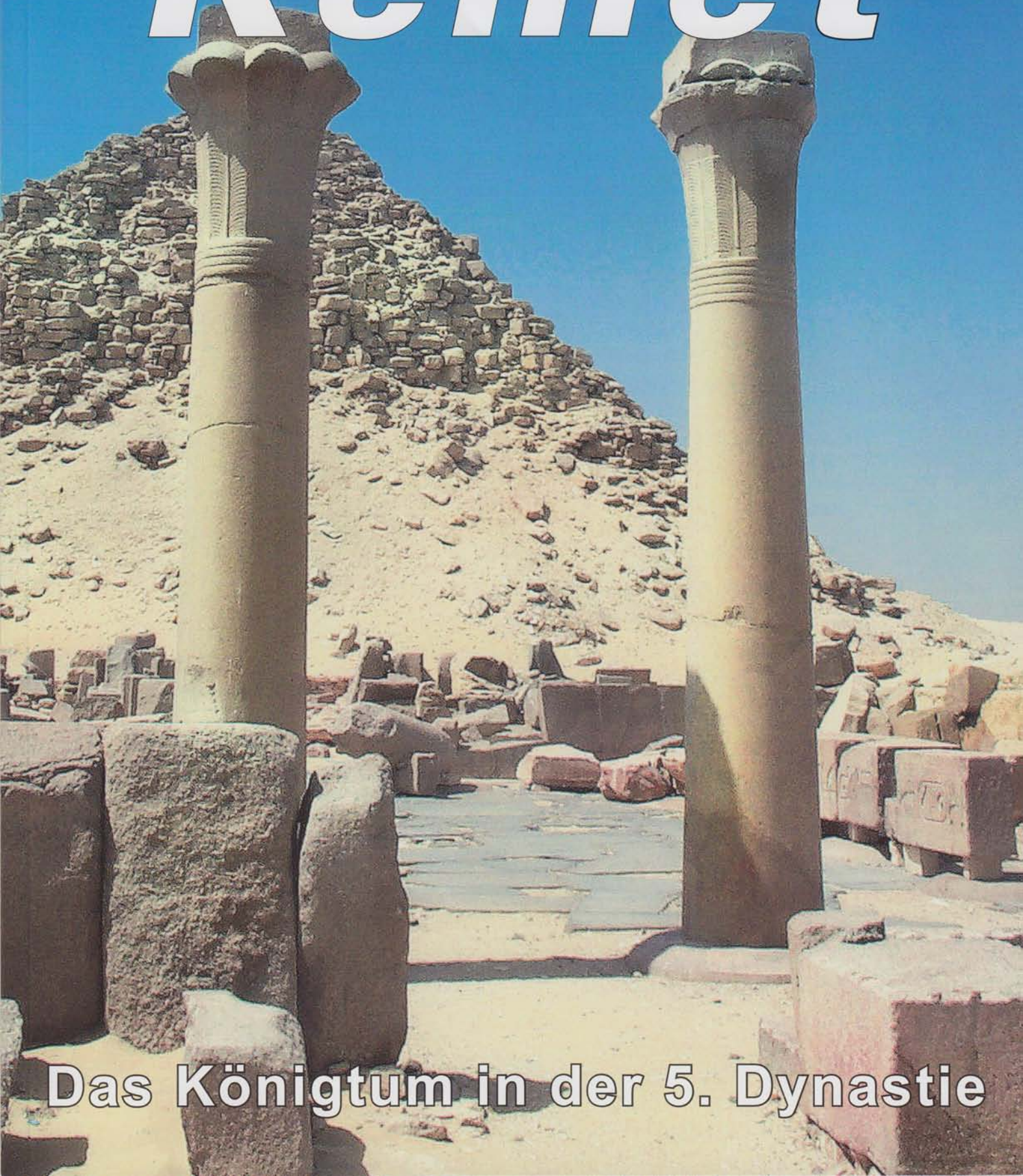


Jahrgang 22, Heft 3
Juli 2013

€ 9,00



Kemet[®]



Das Königtum in der 5. Dynastie

LXX-Tagung

Mehr als 30 renommierte Koptologen, Theologen und Informatiker waren Gäste der internationalen Tagung „Digitale Edition der koptisch-sahidischen Septuaginta. Fragestellung und Herausforderungen“, die am 26. und 27. April 2013 in Hörter-Brenkhausen stattfand. Eingeladen hatten Professor Dr. Heike Behlmer (Göttingen), Dr. Ute Pietruschka (Halle) und Dr. Frank Feder (Berlin), um rückblickend auf die bisher geleisteten Forschungen und perspektivisch auf neue Methoden und Projekte zum koptischen Alten Testament zu blicken. S.E. Anba Damian, der Generalbischof der Koptisch-Orthodoxen Kirche für Deutschland, übernahm die Schirmherrschaft der Veranstaltung, der zugleich die Tagungsräume im koptischen Kloster der Jungfrau Maria und des Heiligen Mauritius zur Verfügung stellte. Großzügig gefördert wurde das Treffen von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung (Köln), vom Centrum Orbis Orientalis et Occidentalis (CORO) der Georg-August-Universität Göttingen und dem Verein der Förderer und Freunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Eingeleitet wurde die erste Tagungshälfte von Professor Dr. Sebastian Richter (Leipzig) mit einem Vortrag unter dem Titel „Database and Dictionary of Greek Loanwords in Coptic“ (DDGLC) und deren Bedeutung und Verwendung für die Septuagintaforschung.

Die bildliche Umsetzung alttestamentlicher Motive und deren mögliche Werkstätten illustrierte Professor Dr. Piotr O. Scholz (Lublin) anhand umfangreichen Fotomaterials im zweiten Vortrag des Tages. Seine Ausführungen beleuchteten die möglichen Wege der Bildüberlieferung im byzantinischen Ägypten und den Einfluss paganer Bildtraditionen auf die Gestaltung biblischer Figuren in der koptischen Kunst. Darüber hinaus warf er einen Blick auf Motive, die nur in außerkanonischen Schriften vorkommen und daher für sich eine eigenständige, von der oströmischen Kirche losgelöste Entwicklung beanspruchen dürfen.

Dr. Verena Böll (Hamburg) schlug in ihrem Vortrag den Bogen in die Gegenwart. Sie legte den Zuhörern die gegenwärtige äthiopische Religionspraxis dar, in der Kirchenlehrer eine außerordentliche Stellung innehaben. In der Regel unterrichten diese an Gelehrtenschulen, die sie zugleich mit ihrer Bibelauslegung prägen. In großen, überregionalen Diskussionsrunden treffen sie sich, um Bibeltexte gemeinsam zu deuten. Eine dieser Versammlungen verschiedener Gelehrter hatte die Referentin sowohl im Bild als auch im Film in ihr Referat eingebaut.

Den zweiten Tagungstag begann Dr. Frank Feder (Berlin) mit einem Überblick „Zur Geschichte der Erforschung der koptischen Septuagintaübersetzung“. Dem Referenten, selbst jahrelang Mitarbeiter am Projekt „Koptische Septuaginta“ des Institutes für Orientalistik der Universität Halle-Wittenberg, gelang es, in wenigen kurzen Ausführungen zu schildern, welche Fortschritte die Erforschung der LXX vor allem im 20. Jh. genommen hat, aber auch, mit welchen Problemen die jüngere Forschung nach wie vor zu kämpfen hat. Das größte Hindernis einer umfassend editorischen Aufarbeitung des koptischen Alten Testaments ist, dass die meisten Textzeugen unabhängig von ihrer Provenienz auf verschiedene Museen weltweit verteilt sind, und deren Publikation entweder bislang überhaupt nicht oder nach sehr divergenten Kriterien erfolgte. Hinzu kommt, dass die Belegsituation der alttestamentlichen Bücher für die verschiedenen koptischen Dialekte uneinheitlich ist, und sich selbst für die älteste – die sahidische – Fassung nicht alle Texte der LXX nachweisen lassen.

Die umfangreichen Möglichkeiten und die Notwendigkeit einer elektronischen Erfassung und Bearbeitung koptischer alttesta-

mentlicher Texte skizzierte Dr. Juan Garces (Göttingen). Ihm zufolge bietet die Digitalisierung der koptischen Textfassungen einerseits die Gewähr, die Quellen für die Zukunft unabhängig vom Zustand des Textträgers zu bewahren, andererseits kann bei methodisch exakter Eingabe der Textfassungen durch Vernetzung mit relationalen Datenbanken schnell, kostengünstig, ortsunabhängig und sehr komfortabel in den Digitalisaten recherchiert werden.

Professor Dr. Karlheinz Schüssler (Salzburg) arbeitet bereits seit Jahren an der „Biblia Coptica“ und gewährte den Zuhörern einen Ein- und Ausblick in seine bisherige Arbeitsweise und seine technischen Hilfsmittel, einschließlich des umfangreichen Bildmaterials. Als Beispiel für das Fortschreiten seines Projekts hatte er ein halbes Dutzend Korrekturen, Zusammenführungen und Erweiterungen zu seinen im Druck vorliegenden Katalogisierungen vorbereitet.

Als ein Beispiel für eine bereits existierende Datenbank zu biblischen Textzeugen berichtete Professor Dr. Ulrich Schmid (Münster) über den Aufbau und die Möglichkeiten des „New Testament Virtual Manuscript Room“ (VMR) des INTF Münster (<http://intf.uni-muenster.de/vmr/NTVMR/IndexNTVMR.php>). Dieses mehrheitlich durch freiwillig engagierte Mitarbeiter fortlaufende Forschungsvorhaben archiviert im Bild verschiedene neutestamentliche Quellen und gibt ihre Umschrift und Übersetzung mit. Individuell können grammatische Formen, Besonderheiten im Text und Verweise zu Paralleltexten eingetragen werden.

Alin Suci (Hamburg) stellte in seinem Vortrag „I am the King, I am the Son of the King“. Psalm 71:1 (LXX) in Apocryphon Berolinense / Argentoratense, Coptic Literature and Patristics“ ausgehend von dieser alttestamentlichen Stelle jene seltene Beschreibung Jesus Christi in weiteren Überlieferungen der Septuaginta vor und diskutierte ihre Funktion und Verwendung. Sein interessanter Beitrag ist nachzulesen unter <http://alinsuciu.com/2013/05/01/i-am-the-king-i-am-the-son-of-the-king-psalm-711-lxx-in-the-apocryphon-berolinenseargentoratense-aka-unbekanntes-berliner-evangelium-coptic-literature-and-patristics-paper-delivered-in-h>

Grundlegenden Charakter hatten Dr. Jürgen Horns Bemerkungen zu editionskritischen Betrachtungen bei der Gewinnung von Textzeugen des koptisch-sahidischen Alten Testaments. Er machte u.a. auf die teilweise sehr geringe Anzahl und Qualität verwertbarer Zitate aufmerksam, die zur Rekonstruktion koptischer Bibelstellen aus anderen Textgattungen wie z.B. Liturgien zur Verfügung stehen.

Die Schenute-Predigten in der Textgeschichte des sahidischen Jeremias machte Professor Dr. Anne Boud'hors zum Thema des abschließenden Vortrags der Tagung. Die Referentin zeigte anhand ausgewählter Beispiele aus den Werken (Predigten) des Schenute, die Anwendung von Zitaten aus der koptischen-sahidischen Version des Propheten Jeremia durch Schenute. Die Zitierung kann von wörtlichen Zitaten – offensichtlich nach der Version des Prophetenbuches in der Klosterbibliothek – bis zu situativ angewendeten Zitaten gehen. Angesichts der fragmentarischen Überlieferung der sahidischen Version des Jeremia kommt der Zitierung durch Schenute besondere Bedeutung zu. Die exegetische Verwendung gerade der Prophetenbücher in den Predigten des Schenute hat zudem ihren eigenen Stellenwert in der Erforschung der koptischen Originalliteratur.

Mehr als 50 Besucher, darunter als Ehrengast Professor Dr. Peter Nagel, der durch einschlägige Arbeiten zum koptischen Alten Testament bekannt ist, verfolgten die durchweg anregenden Vorträge zur analogen Vergangenheit und zur digitalen Zukunft der Erforschung der koptisch-sahidischen Septuaginta.

Orell Witthuhn